

---

## Eine friedenspolitische Oppositionsstrategie für Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Nürnberg, den 12.04.2025

### „Frieden schaffen ohne Waffen“ neu denken: Politik für Gewaltfreiheit

In einer Zeit globaler Spannungen und eskalierender Konflikte braucht es mehr denn je eine glaubwürdige politische Kraft, die sich für Frieden, Diplomatie und nachhaltige Sicherheit einsetzt. Als einer von vier Grundwerten prägte Gewaltfreiheit die Anfänge der grünen Partei. Aus Sicht von gewaltfrei grün e. V. ist es an der Zeit, diese Wurzel neu zu beleben und Politik für Gewaltfreiheit zur tragenden Säule einer modernen, friedensorientierten Oppositionspolitik zu machen.

#### 1. „Eine Welt für alle“ statt 3. Weltkrieg: Klimakrise muss Priorität haben

Die größte Herausforderung für menschliche Sicherheit ist die Klimakrise. Ein Jahrhundert der Konfrontation kann sich die Menschheit nicht leisten. Angesichts der Bedrohungen für das menschliche Leben auf der Erde muss unser Jahrhundert zu einem Jahrhundert wachsender Kooperation werden.

#### 2. Rückbesinnung mit Weitblick: Friedenspolitik als Markenkern

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN vertreten den Standpunkt: Sicherheit entsteht nicht durch mehr Waffen, sondern durch mehr Gerechtigkeit, mehr Diplomatie und mehr präventive Konfliktbearbeitung. Die Bündnispartei richtet ihre politische Kraft darauf, im Interesse der Betroffenen sowie der allgemeinen Menschenrechte, Kriege zu deeskalieren und gewalttätige Konflikte politisch zu lösen – auch wenn andere Parteien in "Zeiten der Zeitenwende" auf Aufrüstung setzen.

#### 3. "Zivile Zeitenwende": Offensive für Diplomatie und Krisenprävention

Statt Militärbudgets zu erhöhen, fordern Bündnis 90 / DIE GRÜNEN eine *Zivile Zeitenwende*: Investitionen in internationale Vermittlungsarbeit (Mediation, Ziviler Friedensdienst, ZIF), Friedensforschung, Aufbau ziviler Schutzmechanismen und Frühwarnsysteme gegen Konflikte, Entwicklungszusammenarbeit, sowie die Stärkung von Institutionen inklusiver gemeinsamer Sicherheit (UNO, OSZE).

#### 4. Moralisch ohne Moralismus: Kritisch-solidarisch statt interventionistisch

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN artikulieren eine klare Absage an vordergründig moralisch intendierte Militärinterventionen. Menschenrechte bleiben das Ziel – genauso wie die Gewaltfreiheit. Das Selbstverteidigungsrecht jedes Staates stellen wir dabei nicht in Frage. Dilemmata in konkreten Entscheidungssituationen müssen mit gegenseitiger Wertschätzung diskutiert und entschieden werden.

#### 5. Bündnisse mit der Friedensbewegung, Klimabewegung & neue Allianzen

Die Partei sieht sich verbunden mit pazifistischen Bewegungen, Kirchen, NGOs und jungen Aktivist\*innen, die sich gegen Aufrüstung stellen und für Klimaschutz eintreten. Friedenspolitik ist eine Alternative. In einer zunehmend militarisierten Debatte bietet sie das dringend nötige Gegengewicht.

#### 6. Narrative gegen die Militarisierung: "Nie wieder Krieg heißt heute..."

Mit einer emotional ansprechenden Kommunikationsstrategie positionieren sich Bündnis 90 / DIE GRÜNEN gegen den Zeitgeist der Aufrüstung („Kriegstüchtig werden!"). Sie entwickeln Konzepte ziviler Konfliktbewältigung, sie erzählen Geschichten von Gesichtern zivilen Muts und knüpfen an die Friedensstimmung großer Teile der Gesellschaft an. Sie bieten einen Gegenentwurf: für eine Welt, in der Politik nicht mit Waffen, sondern mit Weisheit gemacht wird - mit Kompetenz und Klugheit, mit Dialogfähigkeit und langfristiger Perspektive.

*Diese Erklärung wurde von der Jahresmitgliederversammlung von gewaltfrei grün e.V. am 12.04.2025 in Nürnberg mit überwältigender Mehrheit gebilligt. Die Verantwortung für den Text liegt beim Vereinsvorstand, der diese Endfassung am 14.04.2025 einstimmig beschlossen hat.*